



Mit 'ner App geht's ab

Am 22. Januar 2017 wurde die Freiwillige Feuerwehr Neuhaus an der Aisch in Mittelfranken zu einem Kaminbrand alarmiert. Der Einsatzbericht verzeichnet als Alarmmittel Piepser und Sirene, zusätzlich ging die Meldung über eine App raus. Denn seit November 2016 werden die Aktiven der FF Neuhaus auch über eine App auf ihren Smartphones informiert. Dahinter steckt ein umfangreiches Konzept, das sich die Retter aus Neuhaus praktisch selbst »gebastelt« haben. | Von Martin Binder*

Bild o.: Drei vom Webteam der FF Neuhaus (v.l.): Waltraud Burkhardt (erster Vorstand) Patrick Sorger und Chris Petzenka vor dem Verfügbarkeitsmonitor im Gerätehaus. Bild u. li.: Holger Seelbach, der vierte im Webteam, ist Gruppenführer und IT-Beauftragter der FF Neuhaus; u. re.: Gut zu sehen – der Alarm-Monitor im Gerätehaus.

Nach dem Motto »Stillstand ist Rückschritt« haben die Neuhauser eine App mit weitgehenden Möglichkeiten kreiert. Das Webteam der Feuerwehr um den stellv. Kommandanten Patrick Sorger, Gruppenführer Holger Seelbach, Webmaster Chris Petzenka und Waltraud Burkhardt hat in langer Arbeit ein solches System entwickelt. Das Besondere daran: für die App wurden ausschließlich kostenlos verfügbare Programme und Komponenten verwendet. Für die Software entstanden und entstehen also keine Kosten. Dafür wurde vom Webteam viel ehrenamtliche Arbeit und auch »viel Nervenkraft« in diese App gesteckt, wie Patrick Sorger erzählt.

Kernstück des Systems ist eine

kostenlose Software namens »EinsatzMonitor« von der Firma Feuer Software GbR. Alle Aktiven werden zusätzlich über ihr Smartphone und eine kostenlose App »Telegram« benachrichtigt. Die üblichen Alar-

... eine Alarmierung per App oder SMS gilt nicht als Marschbefehl ...

mierungen mit Sirene und Piepser sind natürlich vorrangig, denn – so Patrick Sorger – eine Alarmierung per App oder SMS gilt nicht als Marschbefehl mit all' den wichtigen (versicherungs-) rechtlichen Folgen für die Einsatzkräfte. Wenn also von der für Neuhaus zuständigen ILS in Nürnberg ein Alarm kommt, schickt sie wie überall ihr Alarmfax auf das

Faxgerät im Feuerwehrhaus. Dieses Fax wird an den Alarmserver der Feuerwehr weiter geleitet, der es erkennt, auswertet und an die App »triggert«, also weitergibt. Die Aktiven der Neuhauser Feuerwehr bekommen dann alle nötigen Daten für den Einsatz auf ihr Smartphone. Sie wissen dann, um welche Art von Einsatz es sich handelt und wo der Einsatzort ist. Mit einem Tastendruck auf dem Smartphone melden sie zurück, ob sie kommen werden (grüner Status) oder eventuell erst später nachkommen (gelber Status). »Die Rückmeldungen der »Grünen« sind für mich als Einsatzleiter nicht so wichtig, denn ich sehe ja, wer sofort ins Gerätehaus zum Ausrücken kommt«, sagt Patrick Sorger. »Aber wichtig sind die »Gelben«,



Bild o.: Alarm-Monitor mit Muster-Einsatzdaten; Bild u.: Informationen auf dem Info-Screen im Gerätehaus über aktuelle Baustellen im Gemeindegebiet.

die melden, dass sie später kommen. Sei es, weil sie eine längere Anfahrt haben, sei es, weil sie noch nicht gleich zum Einsatz starten können. Ich weiß dann aber genau, mit wem ich noch rechnen kann, wie viele neue Kräfte später zur Verfügung stehen. Zum Beispiel, wenn Atemschutzgeräteträger abgelöst werden müssen, sind das wichtige Informationen«, so Sorger.

Das System der Neuhauser Feuerwehr bietet aber noch mehr. Im Gerätehaus sind große Bildschirme angebracht, die bei einem Alarm den ankommenden Aktiven erste wichtige Informationen liefern. So wird auf einer Seite der Lageplan des Einsatzortes gezeigt, auf einer anderen der Anfahrtsweg. Hier sind auch alle aktuellen Änderungen der eigentlichen Route eingepflegt. Etwa Straßensperrungen wegen Baustellen, die eine andere Anfahrt nötig machen.

Die Bildschirme im Gerätehaus sind aber nicht nur im Alarmfall aktiv. Sie liefern auch sonst vielfältige Informationen für alle Feuerwehrangehörigen, auch das wurde vom Webteam der Feuerwehr entwickelt. So sind dort, unter anderem, aktuelle regionale Presseberichte zu finden, Hinweise auf Baustellen, die Verknüpfung auf die Homepage der Feuerwehr und eine Übersicht über die Hydranten im Gemeindegebiet. Diese werden im Alarmfall in der Objektübersicht auf der Karte extra angezeigt, dabei wird auch ihr aktueller Status angegeben. Wichtiger Bestandteil dieser »Info-Screen« sind die nächsten Termine, die übrigens auch mit der Homepage und der HandyApp synchronisiert werden. Auch die Verfügbarkeitsmeldung aller Aktiven und der Mitglieder der Jugendfeuerwehr wird angezeigt. Jeder kann über sein Handy melden, ob er gerade einsatzbereit ist (grün), nur bedingt, eventuell auch mit späterer Ankunft (gelb) oder momentan nicht zur Verfügung steht (rot). Wichtige Informationen auch für die Feuerwehr-Führung. »Wenn wir dank dieser Meldungen sehen würden, dass wir zum Beispiel während der Sommerferien zu wenig Atemschutzgeräteträger zur Verfügung

haben, könnten wir uns für diesen Bereich bei der ILS abmelden, es gäbe bei einem Alarm somit keine Zeitverzögerung«, erklärt Kommandant Erwin Bergner. Diese Informationen sind aber nicht nur auf den Bildschirmen im Gerätehaus zu sehen – auch jede Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrmann in Neuhaus kann sie auf dem Smartphone abrufen. Dadurch haben alle immer und von überall her einen Überblick über anstehende Termine oder aktuelle Verkehrssperrungen. Probleme mit dem Datenschutz wegen der persönlichen Angaben über die Verfügbarkeit sieht stellv. Kommandant Patrick Sorger nicht. »Die Daten werden ja nur intern für einen genau definierten Personenkreis ausgegeben, andere haben keinen Zugriff darauf. Alle Kameradinnen und Kameraden wissen, was mit ihren Angaben passiert«, sagt Sorger.

Für diese Art von Informationsweitergabe ist allerdings Voraussetzung, dass jeder der beteiligten Feuerwehrleute ein Smartphone besitzt. »Das ist bei uns der Fall. Dank der Flatrates bei den Smartphone-Tarifen ist das auch kein finanzielles Problem für unsere Leute«, freut sich Holger Seelbach vom Webteam der Feuerwehr. Und die Feuerwehr beziehungsweise die Gemeinde spart sich die Kosten, die entstünden, falls alle Einsatzkräfte zusätzlich zu Sirene und Piepser per SMS alarmiert würden.

Wie zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr Neubeuern im oberbayerischen Landkreis Rosenheim. Die nutzt ein handelsübliches System, das den Aktiven per SMS Daten zum Einsatz übermittelt. »Pro Jahr kommen da etwa 1000 Euro Kosten für die SMS zusammen«, berichtet Neubeuerns Kommandant Andreas Spatzier. In Neubeuern dienen diese SMS allerdings nur zur Information der Einsatzkräfte, eine Rückmeldung über deren Verfügbarkeit ist nicht vorgesehen.



Die App und das dahinter stehende selbst entwickelte Info-System der FF Neuhaus an der Aisch kommt bei den Aktiven sehr gut an. Ähnliche Systeme, die allerdings kostenpflichtig sind, kommen mittlerweile bei vielen Feuerwehren in Bayern zum Einsatz, auch bei der Nachbarwehr in Adelsdorf. Allerdings dürfte es ziemlich einmalig sein, dass ein solches System ohne Kosten für Anschaffung und Unterhalt entwickelt wurde. Das ist dem Webteam in Neuhaus gelungen. Und es hat auch noch ein kleines Schmunzeln mit eingebaut: bei einem Alarm ertönt im Neuhauser Feuerwehrgerätehaus ein Alarmgong, wie ihn eigentlich nur Berufsfeuerwehren oder große Freiwillige Feuerwehren haben. Allerdings ohne die anschließende individuelle Durchsage über Art und Ort des Einsatzes sowie die angeforderten Fahrzeuge. »Aber daran arbeiten wir noch«, meint Patrick Sorger augenzwinkernd. □

Der Autor ist Journalist und arbeitet u. a. für die brandwacht. Aufn.: FF Neuhaus a. d. Aisch.

Website der Freiwilligen Feuerwehr Neuhaus mit Infos zur Alarm-App unter www.ff-neuhaus.de/kontakt/



Freiwillige Feuerwehr Neuhaus auf Facebook unter www.facebook.com/Feuerwehr-NeuhausanderAisch/



INFO

Neuhaus ist ein Ortsteil der Gemeinde Adelsdorf im Landkreis Erlangen-Höchstädt. In der Gemeinde gibt es drei selbständige Ortsfeuerwehren neben Neuhaus und Adelsdorf noch die FF Aisch. Die Bundesstraße 470 geht quer durch die Gemeinde, die FF Neuhaus ist die einzige der Ortsfeuerwehren südlich der Bundesstraße, was einsatztaktisch wichtig ist. Sie hat derzeit 35 Aktive, 15 Jugendfeuerwehrlern und eine Kinderfeuerwehr mit inzwischen 35 begeisterten jungen Mitgliedern (vgl. brandwacht 5/2016).